

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 20

Rubrik: Kürzestgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kugel- spiel

Als einmal ein Mönchlein
das Pulver erfunden,
gab es für die Menschen
viele härmende Stunden.
Hasardeure,
die rasch reich werden wollten,
waren dabei,
wenn die Kugeln rollten.

Alle marschierten,
um Beute zu machen,
doch gab es am Ende
ein böses Erwachen.
Nichts als ein grosser
maroder Haufen,
ein Elend, als Landsknecht
da mitzulaufen.

Wenn irgendwo
eine Kugel pffiff,
«Rien ne va plus»
war kein Begriff.
Den grossen Gewinner
kennt jedermann gut.
Er trägt eine rote
Feder am Hut,
er steht an der Bank,
ein Pferdefuss ist er,
und was einer hinlegt,
das nimmt er und frisst er!

Das Spiel ist erregend
jetzt auch im Zürcher
Kongresshaus daheim.
Sei kein Banause
und kriech auf den Leim.

Max Mumenthaler

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Wortspiel

Ich besuchte mit Freunden die
Ausstellung «Hang zum Gesamt-
kunstwerk» im Zürcher Kunst-
haus.

Anschliessend hatten wir bei
einem Glas Wein eine heftige
Diskussion über Kunst im allge-

meinen und Joseph Beuys im spe-
ziellen. Dabei fiel wie aus heite-
rem Himmel der für mich schöne
Satz: «Die Ausstellung ist jenseits
von gut und Beuys.»

P. D.

Noldi zu seiner Frau: «Der
Abend ist viel zu schön, um zu
Hause vor dem Fernseher zu
sitzen. Komm, wir gehen ins
Kino.»

Partygespräch: «Was wären
die Menschen auf der Welt
ohne die Frauen!» Meint
einer: «Spärlich wären sie,
sehr spärlich!»

Heinrich Wiesner

Kürzest- geschichte Frauen- lyrik

Die Geschichte vom Dichter, der sich mit Gedichten dem alljährlichen Preis-
richterverfahren stellt und dabei leer ausgeht.

Jener Dame aber, deren Namen er erfunden und die er mit eigenen Gedichten
ausgestattet hat, wird ein Preis zugesprochen, den der Dichter nun doch noch
erhält.